

Das beste Stück – Naturstudien

Inhalt

Das beste Stück – Naturstudien.....	1
Zwetschge.....	2
Der Kaktus.....	3
Kuhblume.....	4
Frühling.....	5
Frühlingsboten.....	6
Ein Tag im Tierpark.....	7
Kleiber.....	8
Versteckspiel (molluske Naivität).....	9
Meergedanken.....	10
Sonnenuntergangsromantik.....	11
Ostseeeis.....	12
Stiller Ort.....	13
Rätsel.....	14
Schneckendame.....	15
Der Amsel Lied.....	16
Flocken.....	17
Winter.....	18

Zwetschge

Zwetschgen ess ich gerne
am liebsten ohne Kerne.
Der blauen Früchte Baum
ein kleiner Gartentraum.

Auf Kuchen schmecken sie
so gut wie Poesie.
Doch keck vom Ast gepflückt
hab ich das beste Stück.

Der Kaktus

ganz grün und stachlig er steht
trotzend der Trockenheit
und wenn der Wüstenwind auch weht
er bleibt

schier unbeweglich doch nicht Stein
der Eremit im Sande
denn Blüten treibt er zart und rein
am Weltenrande

Kuhblume

in vielen Varianten
und wahrlich auch sehr häufig
sieht man ihre Verwandten

auf Äckern, Weiden, Wiesen
sowie am Weg im Park
da kannst 'se sehen sprießen

solang der Boden frisch
recht nährstoffreich und tief
schafft sie's bis auf den Tisch

man färbte früher Butter
mit Blütenkörbchen gelb
so sagt's die Urgroßmutter

sie machte den Salat
aus Blättern der Rosette
der etwas bitter ward

und Kinder pusten gerne
die kleinen Fallschirmfrüchte
hinaus in weite Ferne

Frühling

Wer treibt denn Knospen gar so fein?
Der Frühling ist's ich lass ihn rein.
Ich möchte ihn genießen.

Die Welt erwacht aus langem Schlaf.
Und meine Freunde die ich traf,
warn Blumen auf den Wiesen.

Frühlingsboten

Die Sonne kitzelt meine Nase
es spielen Kinder auf der Straße
es blühen Tulpen und Narzissen
verliebte Pärchen küssen.

Die Vögel singen um die Wette
um eine gute Wirkungsstätte
pink zizibä tjuwit tjuwit
ja alle singen mit.

Die Bäume treiben frisches Grün
so herrlich kraftvoll, fast schon kühn
beschließen sie die Winterzeit
im Frühlingskleid.

Ein Tag im Tierpark

Was macht der graue Elefant
der wirft, ich glaub es kaum, mit Sand.
Der Dicke will penibel sein.
So groß der Fuß, die Augen klein.

Im Tropenhaus still hinter Glas
auf einem Ast Chamäleon saß,
so lässig wie es eben ging,
weil er dadurch mehr Blicke fing.

Angeblich lacht mit buntem Schwanz
ein Federvieh mit Namen Hans.
Doch als ich seinen Namen las,
da hatte ich den meisten Spaß.

Der Hörner vier an einem Schaf
im Streichelzoo ich vorne traf.
Und streicheln musste ich für vier
auch dieses gut bewährte Tier.

Ein Tapir lümmelte allein
vor einem Haus er war aus Stein.
Das nutzte ich gleich für mich aus.
Und nahm ein Foto mit nach Haus.

So war der Tag im Zoo sehr schön.
Nun ist es Zeit nach Haus zu gehn.

Kleiber

Der Kleiber kann was keiner kann
er klettert kopfabwärts am Stamm
in leichten Serpentina
sein Essen zu verdienen.

Der Same auf der Borke oben
wie für den Vogel aufgehoben
ist nur in seiner Sicht
die andren sehn ihn nicht.

Vom Frühling kündet er beizeiten
in den gemäßigt warmen Breiten
ich ahn den Frühling schon
hör ich des Kleibers Ton

Doch hört man erst des Vogels Laut
Bevor zu zeigen er sich traut.

Versteckspiel (molluske Naivität)

Drei Schnirkelschnecken
spielen mit mir Verstecken.
Ich zähle eins, zwei, drei
schon sind sie dabei
in ihren Häusern zu verschwinden.
Ich glaub, ich werd' sie dennoch finden.

Meergedanken

ich lieb es so sehr
das Grollen und Toben
fühl mich aufgehoben
in den Winden am Meer

ich spüre die Lust
mit Salz auf der Zunge
und Luft in der Lunge
in meiner Brust

zu bleiben,
um mit Möwen zu lachen und Wellen zu reiten

Sonnenuntergangsromantik

Die Sonne ist am Untergehen,
das macht sie täglich.
Doch heute ist es wunderschön,
wie sie die Wolkendecke tönt.

Ich steh am Fenster und ich staune.
Was für ein Tag.
Die Abendsonne hebt die Laune
ganz ungefragt.

Ostseeeis

die Sonne brennt so heiß
ich hab ein Ostseeeis
das Meer ist nass und kalt
hinter den Kiefern alt

ich bin so hin und weg
der Strand ein Himmelbett
unendlich groß und ganz
das Meer beim Wellentanz

so liege ich voll Wonne
im Schein der lieben Sonne
bei Hitze und bei Glut
mir geht's unglaublich gut

die Ferien sind so lang
die Muse mein Programm
doch plötzlich wird es kalt
mein Eis verliert den Halt

nun aber rasch geschleckt
die Zunge rausgestreckt
so lecker, kühl und süß
ich's Ostseeeis genieß

Stiller Ort

Unter Bäumen finde ich
einen stillen Ort.
Ich lege mich ins Moos hinab
und träume mich hinfort.

Die Bäume wiegen hin und her,
der Wind betreibt sein Spiel.
Das Leben ist hier leicht, nicht schwer.
Ich denke ich bin ungefähr
am Ziel.

Rätsel

Wer lebt auf großem Fuß
und zieht sich gern zurück,
ist weder Frau noch Mann,
bewegt sich Stück für Stück?

Wer schleimt sich gerne ein,
geht nie ganz aus dem Haus,
trifft nicht jeden Geschmack,
doch macht sich nichts daraus?

Schneckendame

Ich kenne eine Schnecke,
die ist nur schwer zu halten.
Sie läuft trotz vieler Falten
ganz schnell um jede Ecke.

Ich lauf ihr hinterher
und tue etwas stutzig,
so findet sie mich putzig
wird neugierig auf mehr.

Doch wenn ich dann im Garten
ganz zart sie nur berühre,
glaubt sie dass ich verführe
und lässt mich draußen warten.

Der Amsel Lied

Im Winter liegt die weite Welt
im Schlafanzug vor unsrer Tür
Frau Holle schenkt uns Schnee.
Doch wenn der Amsel Lied erklingt
Dann höre ich, was sie ihr singt:
„Komm nimm dein Bett und geh!“

Flocken

Hier draußen ist es kühl.
Doch dicker, weißer Schnee
fällt leise, tut nicht weh.
Weckt in mir ein Gefühl.

Solang der Wind es will.
Ich steh und staune nur.
Schau in die weite Flur.
Die Flocken tanzen still.

Winter

Und draußen versammeln sich wieder die kalten Gesellen.
Mit roter Nase, Besen und Hut.
Und Kinder bewerfen sich schreiend mit schneeweißen Bällen.
Wer mitmacht braucht Kraft, Auge und Mut.
Wir frieren an Händen und Füßen und anderen Stellen.
Und fühlen uns gut.